

Dresdner Neueste Nachrichten

Anabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Verleger: Dr. G. G. 22, 10 20, 10 27. Verlagsort: Leipzig Nr. 2090. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Bezugspreise:
Der Dresdner Neueste Nachrichten monatlich M. 1.20, vierteljährlich M. 3.50, halbjährlich M. 6.50, jährlich M. 12.00, durch andere Verleger zu beziehen.
Abonnement für den Ausland: monatlich M. 1.50, vierteljährlich M. 4.50, halbjährlich M. 7.50, jährlich M. 13.50.
Einzelhefte: 10 Pfennig.
Anzeigenpreise: 1. Spalte 10 Pfennig, 2. Spalte 8 Pfennig, 3. Spalte 6 Pfennig, 4. Spalte 4 Pfennig.
Werbung: 1. Spalte 10 Pfennig, 2. Spalte 8 Pfennig, 3. Spalte 6 Pfennig, 4. Spalte 4 Pfennig.
Anzeigenpreise für den Ausland: 1. Spalte 15 Pfennig, 2. Spalte 12 Pfennig, 3. Spalte 10 Pfennig, 4. Spalte 8 Pfennig.

Erneute feindliche Anstürme zusammengebrochen

Erfolgreicher Vorstoß bei Ancerville — Wieder 12000 Tonnen versenkt — Die Vollstreckung des Todesurteils am früheren Zaren Nikolaus — Der Rhedive von Aegypten in Deutschland

Die französisch-amerikanische Offensive

(Telegramm unres. Kriegsbüro in Paris)
Großes Hauptquartier, 20. Juli.
Unter anhaltender Entwicklung von Trommelfeuer, Gasbeschleudern und Einsatz von zahlreichen Panzergeschützen gegen unsere vordere Linie der gleichzeitigen Schützengräben gegen alle Anmarschlinien und schützenden Unterstände setzte der Feind mit dauernd frischem in den Kampf geworbenen Reserven auch gestern nachmittags den Durchbruchversuch an der ganzen Front einheitslich fort und hegte seine Anstrengungen an einzelnen Punkten zum höchsten Maße, so besonders südlich und südwestlich von Soissons. Wie die Richtung seiner Angriffe und der räumliche Einsatz von Menschenleben und der Besetzung der Fronten und erbeutete Beute bezeugen, war das Ziel der großen Offensive die Abweissung des ganzen Bogens unter Fronten zwischen Aisne und Marne. Diesem Ziele ist er auch durch die geführten Kämpfe nicht näher gekommen. Fast von allen beteiligten Truppen wird ausdrücklich die Höhe der Verluste des Feindes gemeldet, der auf unsere bewachte Verteidigung nicht eingewirkt ist.

Die Kämpfe schloßen wiederum hin und her, so daß die harten Feuerlinien des Gegners oft nur durch Schützengräben dem Gelände trafen, während der Infanterie in der vor dem eigentlichen Verbleibungsgebiet aufgefingenen oder durch den fortgesetzten Beschuss der ungeschützten Kräfte beantwortet wurde. Hierbei haben einzelne Höhen und Dörfer wiederholt den Feind ergriffen, so das Dorf Herzog und die Höhen bei Willemonville. Im Gegenstoß erzwang eine unserer Divisionen, die seit zwei Tagen in ununterbrochenem Kampfe gelegen hat, Gelände in 1 Kilometer Tiefe und 8 Kilometer Breite. Das Gesamtresultat auch des letzten Tages ist also ein übliches Scheitern des Durchbruchversuches.
Reben der Infanterie, die in dauernden Kämpfen seit Wochen fast ohne Ruhelage gelegen und nun diese gewaltige Abweissung durchgeschlagen hat, haben sich bei der planmäßigen Räumung des großen Brückenkopfes südlich der Marne besonders die Pioniere und Brückenbauabteilungen ausgezeichnet, deren Arbeit es trotz der häufigen schweren Feuers und der Fliegerbombenabwürfe auf das Marnefeld gelang, sämtliche Kampfmittel rechts auf das diesseitige Ufer zu verlegen, nachdem die im Rückzuge erbeuteten zahlreichen schweren französischen Batterien gesprengt worden waren. Unsere Flieger schritten durch Bombenwürfe und Maschinengewehrfeuer im Anmarsch befindliche Truppenkörper und besetzten die feindlichen Reserverversammlungsplätze mit großem Erfolge. Durch Bombenangriffe legten sie eine Anzahl der anrollenden Tanks außer Betrieb. In der Nacht verfiel sich der Feind mehr ruhig. Demie ließ hat die Schlacht mit großer Festigkeit erneut begonnen.

Die große Schlacht

Die deutsche Oberste Heeresleitung bewahrt in den neuen Kämpfen an der Marne, daß sie nicht allein ihre großen strategischen Ideen mit unbedingter Schärfe verfolgt, sondern zugleich den neu sich ergebenden Umständen mit eiserner Anpassungsstärke Rechnung trägt. Die lang vorbereitete Gegenoffensive beruht nicht auf dem Vorstoß über die Marne auswärts, sondern auf der Schwere der Kämpfe südlich Soissons. Dortin wird sich keine raschen, ausmündigsten Truppenmassen und scharfe Feuerlinien, um die deutsche Front zu erweitern. Wenn es ihm auch gelungen ist, bei Château-Thierry unsere Front etwas zu verdrängen, so haben doch die sich sich verteidigenden und mit immer neuen, wirkungsvollen Gegenangriffen antwortenden deutschen Truppen alle Durchbruchversuche selbst bei verheerender und die deutsche Drohung, die in dem Bestreben des nächsten Vorstoßes liegt, behält für die Franzosen weite:

2. Juli, 22. Juli. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Das Echo de Paris meldet: Nach dem einem vollen Gelingen unserer Gegenmaßnahmen bei Reims bleibt die bedrohte Lage bei Reims bestehen. Die Kavallerie und der eig. des Stabes hat sich Reims entgegen zu bewegen. — „Petit Journal“ meldet: Die aktuelle Demonstration des Feindes liegt sich an exponierten Frontstellen fort. Die Bahnlinie Reims — Spaeny sei dem Feuerbereich des Feindes etwas nähergerückt.

3. Juli, 22. Juli. (Priv.-Tel.) Die englische Presse erteilt an Generalissimo nach Fortschritten, ohne das Unbehagen der Ereignisse im Westen abzuwarten. Die verbleibende jetzt auch der bereit vor zwei Monaten erdrosselten und an der Front verbleibende Städte über General Hoch von Maurice Barrès Lema

Fortdauer der Schlacht zwischen Aisne und Marne

Großes Hauptquartier, 22. Juli. (Mittl.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz
Zwischen Aisne und Marne dauert die Schlacht in unermüdlicher Hartnäckigkeit fort. Trotz seiner schweren Niederlage am 20. Juli blieb der Feind unter Einsatz frischer Divisionen und neu herangeführter Panzerwagen erneut an einzelnen Punkten gegen unsere Linien vor. Seine Angriffe sind gescheitert. Gefangene bezeugen die schweren Verluste des Feindes. Nach der heftigen Kampfzeit hörte wiederum an einem vollen Erfolg der deutschen Waffen.

Zwischen Aisne und südwestlich von Soissons setzte sich das Trommelfeuer am frühen Morgen in ununterbrochener Weise fort. Südwestlich von Soissons und südwestlich von Soissons drangen Teile des Feindes vorübergehend über die Straße Soissons — Château-Thierry vor. Unter Gegenangriff warf sie wieder zurück. Nach Willemonville und Tignac waren Brennpunkte des Kampfes, den erfolgreiche Gegenriffe zu unseren Gunzen beendigten. Am Abend wurden erneute

Wachposten. Der Militärkorrespondent der Daily Mail vermeldet auch mit Napoleon.
3. Juli, 22. Juli. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Das Echo de Paris meldet: Die Blätter veröffentlichen Berichte, wonach in französischen Häfen in den letzten Tagen große amerikanische Truppentransporte eingetroffen seien. Drei Viertel des für Frankreich bestimmten amerikanischen Meeres weise jetzt auf französischem Boden.

In der erwähnten Studie vertritt auch der Standpunkt, daß jede Offensive möglichst schnell mit einer Gegenoffensive zu beantworten sei. In der Antikriegs- und Friedenspresse finden sich auch weitgehende Urteile, die im Grunde doch eine Vereinfachung, eine große Bewegungsschlacht annehmen. Dabei wird aber auf die riesigen Reserven hingewiesen, die die Deutschen zur Verfügung haben. Recht bezeichnend ist auch, daß der „Temps“ mittels, Unterstaatssekretär J. G. G. bereitete ein Geleit vor, das sich auf die Bekämpfung der kommunistischen Generale bezieht, die bei Ausübung ihres Kommandos Fehler begehen. Von altem großem Vertrauen ist die Offensive der Feinde nicht gesteuert, obgleich sie dies in ihrer Presse selbstverständlich nicht verraten, sondern Siegesbullen präparieren, um die Stimmung des Landes anzufeuern.

Eine Einheitsoffensive der Entente?

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)
3. Juli, 22. Juli.
Der „Tagesspiegel“ meldet ein hartes Anschließen der Artilleriekräfte gegen den ganzen Tross der Feindes. Einer weiteren Meldung des „Tagesspiegel“ zufolge wäre mit einer großen italienischen Offensive in nächster Zeit zu rechnen, die sich wahrscheinlich zwischen der Aisne, in Albanien, Mazedonien und Palästina, als Einheitsfront der gesamten Entente fortsetzen dürfte. Anzeichen hier rege Beteiligung der Entente-Armee seien an vielen Stellen wahrnehmbar.

Neue U-Boots-Erfolge

× Berlin, 21. Juli. (Mittl.)
Im Sperrgebiet um England wurden 12000 Deutsche Tonnentonnen versenkt.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Amerikanischer Kreuzer gesunken

Das amerikanische Marineabteilungsamt meldet: Ein bewaffneter Kreuzer der Vereinigten Staaten ist am 20. Juli morgens gesunken. Die Besatzung ist der Bergung der Überlebenden beistehend. Anzeichen sind keine Menschenleben zu bezeugen.
Der stellvertretende Marineattaché erklärte, der am Freitag gesunkene Kreuzer sei auf demselben auf der Linie gesunken. Es seien mehrere Minuten in der Nachbarschaft gesunken, dessen sei kein Unterseeboot gesichtet worden. Es kann der Bergung werden vermählt.
Nach Kreuzer hieß der verlorene Kreuzer „San Diego“ und laut 10 Meilen von Fire-Island. Die Überlebenden sind in Long-Island gelandet.

Große Explosion im Arsenal von Galtres

× Bern, 22. Juli.
Eine Reihe von Explosionen in einem Bomben- und Sprengstoffdepot hat dem „Progrès de Lyon“ zufolge im Arsenal von Galtres stattgefunden. Nach

feindliche Angriffe südwestlich von Soissons (s. oben) in ihrer Beteiligung geflohen, wo sie noch zur Durchführung kamen, brachen sie verlustreich zusammen.

Beiderseits des Durcs blieb der Feind am Vormittag mehrfach vergeblich gegen unsere Linien vor. Nach Heranzuführung frischer Kräfte holte er am Nachmittag an erneuten Angriffen an. Nach schwerem Kampf brachten Generale die den Anmarsch des Feindes beiderseits von Oulchy le Chateau zum Scheitern.

Südlich und nordöstlich von Château-Thierry erzwangen unsere im Vorgründe befestigten Abteilungen dem Gegner das Herankommen an unsere neuen Linien. Erst am Abend kam er hier zu härteren Angriffen, die unter schweren Verlusten für den Feind zusammenbrachen.

Am der Marnefront Artilleriekämpfe. Zwischen Marne und Ardre setzten Engländer und Franzosen ihre Angriffe fort. Sie wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Linien bei Ancerville.
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der ersten Explosion wurde Anordnung auf Räumung der Stadt erteilt. Dank dieser Maßnahme ist die Zahl der Opfer, obwohl genau noch nicht bekannt, gering. Der Schaden in der Stadt ist sehr groß und erreicht bis auf 10 Kilometer im Umkreis. Eine Explosion des Pulvermagazins und der Hauptkaserne konnte bisher verhindert werden.

Die litauische Thronfrage

In der bekannten Meldung von der Wahl des litauischen „Staatsrats“, die den Herzog von Urach zum Herzog von Litauen ernannte, äußert sich offenbar offiziell die „Litauische Zeitung“.
m. Wln, 22. Juli. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Die „Litauische Zeitung“ meldet aus Warschau: Die Meldung, daß der litauische Landtag beschloßen habe, dem Herzog von Urach die Krone Litauens anzubieten, drückt sich bei weiterer Betrachtung dahin aus, daß sich ein Teil des Landesrates ohne Zustimmung Deutschlands als Staatsrat aufstellen und ohne Wissen der deutschen Regierung dem württembergischen Herzog das Angebot gemacht hat. Dabei war die ausdrückliche Bedingung für die Anerkennung der Unabhängigkeit durch Deutschland die, daß die abzuwickelnden Anordnungen den deutschen Interessen entsprechen müssen, also nicht ohne Zustimmung der deutschen Regierung getroffen werden können. Dazu gehört natürlich in erster Linie die Staatsform und Thronfrage betreffendes Abkommen, dazu gehört auch, daß die Bildung des Staatsrates, der das Angebot gemacht hat, ganz willkürlich erfolgt ist und nicht feststeht, welchen Rückhalt er im Volke besitzt und wie weit in ihm die starken nationalen Minderheiten vertreten sind. Es ist nicht bekannt, wie sich der Herzog von Urach zu dem Vorschlag stellt. Die Verhältnisse in Litauen sind in sich und insbesondere in die Verhältnisse eines unabhängigen Landes noch nicht möglich. So ist auch hinsichtlich einer einmaligen Personalunion mit Deutschland kein Beschluß gefaßt.

Der Herzog wird nach aus Württemberg gemeldet: Stuttgart, 22. Juli. Auf Veranlassung beim Ministerium des Auswärtigen befragt der Leiter der politischen Abteilung, Staatsrat v. Gemmingen-Waltersburg, die Meinung von der Annahme der litauischen Krone durch den Herzog Wilhelm von Urach als völlig unrichtig. Wir seien mit Litauen noch lange nicht so weit, und die Voraussetzungen für diesen Akt seien noch nicht erfüllt. Auch müsse das Deutsche Reich hierzu noch seine Zustimmung geben. Vom Rat der Königs von Württemberg und vom Oberbefehlshaber wurde die Möglichkeit der Rücktritt stark bezweifelt.

Bis jetzt hat sich lediglich der Herzog von Urach, Graf v. Württemberg, an der Wahl nicht geäußert, was ja ohne die Zustimmung der Reichsregierung auch nicht geschehen kann. Das deutsche Volk hat jedenfalls an den Vorkämen nur das eine, mehr negative Interesse, daß in dieser Sache nichts geschieht, was ihm Schaden und vielleicht neue Kriege in Aussicht stellen kann. Wir hoffen, daß alle Reichs- und Württemberg-Interessen auch hier über alle dynastischen Interessen gestellt werden. Das fordert das deutsche Volk. Wollen in Litauen, nicht ein „Litauischer Staat“, sondern das Volk, einen deutschen Prinzen auf ihrem Thron sehen, so ist — wir haben die Frage hier schon ausgiebig erörtert — dagegen nichts einzuwenden.

Die Ermordung des Zaren

Am größten Teil unter zweiten Sonntagausgabe haben wir die nun vorliegende Beschuldigung der Mordtäter über die Ermordung des früheren Zaren Nikolaus gebracht. Der volle Wortlaut der Meldung lautet:
× Moskau, 20. Juli. Der Senat ist am 18. Juli laut Urteil des Real-Soviets in Petersburg erschossen worden. Die „Pechene“ meldet die Ermordung in folgender Form: „Durch den Willen des revolutionären Volkes ist der blutige Zar aus gütlichen in Petersburg vertrieben. Es lebe der rote Terror!“ Ein Dekret vom 19. Juli erklärt das gesamte Eigentum des Zaren sowie der Zarin Alexandra und Maria und sämtlicher Mitglieder des ehemaligen Kaiserhauses als Besitz der russischen Republik. Eingegriffen in die Konfiskation sind sämtliche Einlagen der Zarenfamilie in russischen und ausländischen Banken.

Die unantastbare Gerechtigkeit dieses Urteilspruches“ erkennt überdies an die Urteile des russischen Revolutionärs. Bonaparte-Tinelli, der die Wirtin in der Märkte, konnte die Zensur mit dem „ausgütlichen“ verfahren“ verfahren haben. Zugleich erinnert man sich, daß auch in dem Forts des roten Schreckens es Weisheit waren, die so „abgewirkt“ wurden. Die besessenen Gendarmen schlugen in diesen die Opfer mit ihren Wägen der Einhaftigkeit halber gleich an der Schwanz des Kriminellen nieder. Und so das mit der litauischen Formel: „Macht ihn frei!“, so war vielleicht ihre Verantwortung (die dem Teilnehmenden zuleist noch die Verantwortung) nicht an einen Grad weniger gering, als die der entmenschten „Mörder“, die diesen Spruch in der Weltgeschichte mit ihrem Namen beugen. Sie werden damit ihrem Opfer, dem in der Weltgeschichte ermordeten Zaren, noch Gerechtigkeit, die er — das darf ruhig gesagt werden — nirgends befaß. Wäre der Zar im ersten Sturm der bolschewistischen Revolution getötet worden, das menschliche Gefühl wäre nicht in solchem Maße abgetrieben worden, wie es jetzt der Fall ist. Denn das Zar Nikolaus seinen Untergang menschlich und vor dem Weltgericht der Geschichte selbst zu rechtfertigen hat, wird nirgends bezeugt werden. Er war wirklich „der blutige Zar“, schon vor dem Weltkrieg, er wurde es noch mehr, als er, während, ungeschickter Charakter, als von der Großartigkeit in das ungeheuerliche Abenteuer, in das Verbrechen gegen die Menschheit treiben ließ und den Weltmachungsabsicht gegen Deutschland unterzeichnete. „Ich lebe voraus, daß ich sehr bald dem Druck, der auf mich ausübt wird, nicht mehr widerstehen können und erzwungen sein werde, Maßregeln zu ergreifen, die zum Krieg führen werden.“ So erklärte am 20. Juli 1914 Nikolaus II. an den russischen Kaiser. Ein Bekenntnis eigener, in der Öffentlichkeit gegen alle sich wendenden Schmähe und Ungehörigkeiten. Seine 34jährige Regierungstätigkeit bestand aus einer ununterbrochenen Reihe von Verbrechen gegen die in Russland vereinigten Völker, und wenn sie ihm schließlich eine in diesem Maße mißgünstige Verurteilung und ein Scheinparlament überreichte, so verurteilte Nikolaus, allen möglichen Einflüssen ausnahmslos, immer wieder, die Verbrechen ermahnen, das juristische Verbrechen oder wenigstens einzuschreiben. Ueber die Tragweite des Krieges, den er, eine Wunde in der Hand anderer, die wieder von England und Frankreich und vom Franz, wie vom Sozialen wirkungslos zerlegt wurden, entstellte, ward er sich zwar wohl erst klar, als es auch für ihn selbst zu spät war. Und dieser völlige Mangel an Verantwortlichkeitsgefühl ist ihm dann ein juristisches an ihm selbst gerichtet. Als der Zar sein Todesurteil unterzeichnete, und er hätte wohl gelohnt, den Wirtin zu stellen, den die Freiheit seiner und der Großartigkeit-Regierung bis zur Explosion in Russland angeschlossen hätte, nach außen sich auswirken lassen zu können. Das ist das Verwahrlosungstrotz aller erbärmlichen und feigen Tyrannen seit den Zeiten des Verfalls der antiken Tyrannenstaaten. In ihre Reihe reißt sich Nikolaus der Zweite. Der 18. Februar XVI., der nur für die Sünden seiner Vorfahren hart, nicht ähnlich. Oder nur in der Schwäche, denn der Mann, der als Louis Capet vor dem Kronen sich verhalten konnte, das Werk für sein Leben gewollt zu haben, und daß seine Hände rein von Verbrechen, sprach die Wahrheit. Doch er sah von außen der Dille folgen wollte in persönlicher Not und um Frau und Kinder vor dem Tode zu retten, bedeutet nicht mehr als Mangel an Würde und heldischer Sinn.

Der Fall Nikolaus Romanow liegt anders, als der Fall Louis Capet. Der letzte Zar (oder der vielschichtige?) hatte die Intelligenz seines Landes, die ihm vernehmbar ihre Maßnahmen zurief, die zum Zielmordern gedankt wurde, wie die Dämonen, die man unsere Gonnaphaten aus allen Kältern befreien sehr, geschändet, in Gefangenschaft gemordet, in Schanden taufendhaft zu Tode gefoltert. Er hatte in völliger Klarheit über die Wirkung des Verfalls des Volk in Unwissenheit und Aberglauben gehalten, den Fremdpolitikern, die Dönnenburg Schwerkelt bereit hat, ihre Schwärze, ihre Schanden genommen. Die Verbrenner des Nikolaus in seinem selten Beamtenamt geschickte, weil er Dönterschnitte und Schänder, die ihm das Vermögen der Unschuldigen brachten, dabei sich selbst beiseite, brauchte. Ein demüthiger Tyrann, so schrecklich wie einer in der Weltgeschichte. Mit so klugem

Der Fall Nikolaus Romanow liegt anders, als der Fall Louis Capet. Der letzte Zar (oder der vielschichtige?) hatte die Intelligenz seines Landes, die ihm vernehmbar ihre Maßnahmen zurief, die zum Zielmordern gedankt wurde, wie die Dämonen, die man unsere Gonnaphaten aus allen Kältern befreien sehr, geschändet, in Gefangenschaft gemordet, in Schanden taufendhaft zu Tode gefoltert. Er hatte in völliger Klarheit über die Wirkung des Verfalls des Volk in Unwissenheit und Aberglauben gehalten, den Fremdpolitikern, die Dönnenburg Schwerkelt bereit hat, ihre Schwärze, ihre Schanden genommen. Die Verbrenner des Nikolaus in seinem selten Beamtenamt geschickte, weil er Dönterschnitte und Schänder, die ihm das Vermögen der Unschuldigen brachten, dabei sich selbst beiseite, brauchte. Ein demüthiger Tyrann, so schrecklich wie einer in der Weltgeschichte. Mit so klugem

Der Fall Nikolaus Romanow liegt anders, als der Fall Louis Capet. Der letzte Zar (oder der vielschichtige?) hatte die Intelligenz seines Landes, die ihm vernehmbar ihre Maßnahmen zurief, die zum Zielmordern gedankt wurde, wie die Dämonen, die man unsere Gonnaphaten aus allen Kältern befreien sehr, geschändet, in Gefangenschaft gemordet, in Schanden taufendhaft zu Tode gefoltert. Er hatte in völliger Klarheit über die Wirkung des Verfalls des Volk in Unwissenheit und Aberglauben gehalten, den Fremdpolitikern, die Dönnenburg Schwerkelt bereit hat, ihre Schwärze, ihre Schanden genommen. Die Verbrenner des Nikolaus in seinem selten Beamtenamt geschickte, weil er Dönterschnitte und Schänder, die ihm das Vermögen der Unschuldigen brachten, dabei sich selbst beiseite, brauchte. Ein demüthiger Tyrann, so schrecklich wie einer in der Weltgeschichte. Mit so klugem

Der Fall Nikolaus Romanow liegt anders, als der Fall Louis Capet. Der letzte Zar (oder der vielschichtige?) hatte die Intelligenz seines Landes, die ihm vernehmbar ihre Maßnahmen zurief, die zum Zielmordern gedankt wurde, wie die Dämonen, die man unsere Gonnaphaten aus allen Kältern befreien sehr, geschändet, in Gefangenschaft gemordet, in Schanden taufendhaft zu Tode gefoltert. Er hatte in völliger Klarheit über die Wirkung des Verfalls des Volk in Unwissenheit und Aberglauben gehalten, den Fremdpolitikern, die Dönnenburg Schwerkelt bereit hat, ihre Schwärze, ihre Schanden genommen. Die Verbrenner des Nikolaus in seinem selten Beamtenamt geschickte, weil er Dönterschnitte und Schänder, die ihm das Vermögen der Unschuldigen brachten, dabei sich selbst beiseite, brauchte. Ein demüthiger Tyrann, so schrecklich wie einer in der Weltgeschichte. Mit so klugem

...nicht wie einer. Und nicht sympathischer, weil er feig und erbärmlich war.

...Trotzdem bleibt natürlich das Verbrechen, durch das der Reichsrat... die er selbst begangen hat. Und noch schmerzlicher die unglückliche Not, die es begleitet.

...Eine Verlesung in Zefaterinburg? Über die Verlesung des Horen liegt auch nach folgende Mitteilung vor.

...Der fingierte Privatbrief (Privattelegramm) + Zürich, 22. Juli

...Kleines Feuilleton Programm für Dienstag, 23. Juli

...Schatten eines hochmännlichen Kopfes. Die übrigen Darsteller... Kleines Feuilleton Programm für Dienstag, 23. Juli

Der Sarewitsch (Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten) k. Stockholm, 22. Juli

Der deutsche Sonntagbericht (Kritik) Großes Hauptquartier, 21. Juli

Westlicher Kriegsschauplatz Oberste Kommando des Deutschen Heeres

Westlicher Kriegsschauplatz Oberste Kommando des Deutschen Heeres

Westlicher Kriegsschauplatz Oberste Kommando des Deutschen Heeres

Westlicher Kriegsschauplatz Oberste Kommando des Deutschen Heeres

Westlicher Kriegsschauplatz Oberste Kommando des Deutschen Heeres

Westlicher Kriegsschauplatz Oberste Kommando des Deutschen Heeres

Westlicher Kriegsschauplatz Oberste Kommando des Deutschen Heeres

Westlicher Kriegsschauplatz Oberste Kommando des Deutschen Heeres

Westlicher Kriegsschauplatz Oberste Kommando des Deutschen Heeres

Westlicher Kriegsschauplatz Oberste Kommando des Deutschen Heeres

Die Schlacht am 20. Juli Auf dem Schiffsfeld zwischen der Röhre und der Marine haben die Deutschen am 20. Juli einen neuen Feind...

Der Österreichisch-ungarische Sonntagbericht Wien, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Der Prozeß gegen Maib Paris, 21. Juli

Erkrankung

Kein Kallert

Das deutsch-

Balfours Faustpandtheorie

Der Prozeß gegen Maib

Der Prozeß gegen Maib

Der Prozeß gegen Maib

Der Prozeß gegen Maib

Der Prozeß gegen Maib

Der Prozeß gegen Maib

Der Prozeß gegen Maib

Der Prozeß gegen Maib

Der Prozeß gegen Maib

Tüchtiger Marktbesetzer und Bader
unverzüglich in Dauerstellung gesucht.
Eckh. Kleinfische Normal-Wh.-Geschäft m. b. H.
Zosmoterstraße 14.

Brotkrustfischer

Dauerstellung!
Kräftige Arbeiter

sowie solche, die im Bedienen von Trocknungsanlagen u. Maschinen aller Art gut bewandert sind, suchen
Grießdorf & Habe, G. m. b. H.,
Fadenfabrik, Reichensbach 3. Oststr. (09164)

Hofarbeiter

für dauernde Beschäftigung suchen ein
Gebr. Wasmann, Rastatterstr. 22.

Kräftige Arbeitsburschen

gesucht. H. Gläser, Maschinenfabrik, Litzmann-
straße Nr. 77.

Kräft. Arbeitsbursche

in dauernde Stellung sofort gesucht. Eckh. Schlen-
kerstr. 11, Stauswert, Wilhelm Schindler, Werber-
straße Nr. 41.

Haushälterin

sucht Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Zweiier Hausdiener

für sofort gesucht.
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Laufbursche

14-15 J. alt, kräftig, mögl. in
Einzelnen suchen. Eckh. Dresden,
Sirenauer Straße 12.

Ein netter Junge

als Bader gesucht.
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Kräft. Schuljunge

für die Buchdruckerei, Eckh. Dresden,
Sirenauer Straße 12.

Vertäuflerin

für Konditorei sofort gesucht.
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Tüchtige Friseurin

sucht Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Ständige Friseurin

sucht Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Arbeitsfrau

für den Gartenbau, Eckh. Dresden,
Sirenauer Straße 12.

Arbeitsfrauen

für den Gartenbau, Eckh. Dresden,
Sirenauer Straße 12.

Bedeutende Einheitsmöbelfabrik

beschäftigt, am liebsten Glasse eine Filiale ein-
zurichten. Geeignete Damen u. Herren, die sich erst-
eine gute Erlernung erlangen wollen und die über
einmalige Anlauf der Musterzimmer ver-
fügen, wollen sich melden unter „D 9 642“ an
Hilberth Hoffe, Berlin SW 19. (192799)

Lageristin

für unseren Kunstverlag sofort gesucht. Bewer-
bungen müssen schon im Verlag parat sein.
Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen an
Römmler & Jonas, G. m. b. H.,
Dresden-A. 16, Blasewitzer Str. 27.

Schulein für Lager und Verkauf

gute Handarbeit, gute Verkäuferin, für Verkauf von
Elektronen sofort in dauernde Stellung gesucht.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter
„D 9 642“ an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Maschinenmädchen

perfekt im Bedienen der Stoffmaschine sowie ein-
zelne Arbeitsmädchen
für sofort in dauernde Stellung gesucht.
Nägelschmiedefabrik, Reichensbach 3. Oststr. (09164)

Krankenschwestern

gesucht zwei zuverlässige
Krankenschwestern
für eine Krankenstation u. Gehaltsansprüche
an das Bezirksamt Oberzöschitz, Post
Koblenz 1. B.

Bessere Arbeitsmädchen

sofort gesucht.
Unger u. Hoffmann, Dresden-K., Reichensbach 3. Oststr. (09164)

Kräftige Maschinenarbeiterinnen

für Revolverfabrik sofort gesucht.
Nägelschmiedefabrik, Reichensbach 3. Oststr. (09164)

Sachsenwerk, Betriebsleitung, Niederzöschitz

Packerinnen und Banderolierinnen

sofort gesucht. Nägelschmiedefabrik, Reichensbach 3. Oststr. (09164)

Tüchtige Friseurin

II. Klasse, sucht sofort
Ankündigung, Reichensbach 3. Oststr. (09164)

Mädchen und Frauen

die gut kochen und wäschen, kräftig, mindestens
1,65 Meter groß u. 20-30 Jahre alt sind, werden als
Schaffnerinnen

Stanzmädchen, Lötgerinnen, Lackspritzerinnen

sofort gesucht.
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Labortierärztinnen u. Arbeiterinnen

werden sofort angenommen. Nägelschmiedefabrik, Reichensbach 3. Oststr. (09164)

Kartonnagen-Arbeiterinnen, perfekte Kartonnagen-Lehrmädchen

bei sofortiger Veranlassung sofort ein
Ankündigung, Reichensbach 3. Oststr. (09164)

Frauen mit groß. Kindern

Nebenbeschäftigung als Zeitungsträgerin
in Dresden-Kle., Robinson- und Pirnaischer Vorstadt,
kleine Lötgerinnen erforderlich. Zu melden mit Ein-
wohnerchein Drucker der Dresdner Neuesten
Nachrichten, Struthstraße 3. Ost 1. (173891)

Schriftführerinnen, perfekte Hausmädchen einf. Stützen

mit und ohne Küche. Ender
jedemzeit gute Stellen durch
den Deutsch-ov. Frauenbund,
jetzt Postfach 1. Sprech-
zeit: 10-1 u. 4-6 Uhr. (173891)

Bessere Hausmädchen

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Haushälterin

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Küchenmädchen

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Stütze

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Yntkänd. Mädchen

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Erzieh. Kindererzieherin

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Junger Mädchen als Aufwartung

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Wohnung

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Stellen suchen

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Beamter

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Chemiker Betriebsassistent

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Möbliertes Zimmer

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Verkäufe

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Scholltselgut

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Verk. od. vertausche

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Landgrundstück

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Krankenschwestern

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Zu vermieten

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

700 qm Lagerraum

hell, trocken und sauber zum 1. Oktober 1918
mietbar. u. u. u. Lastenaufzug vorhanden.
Ernst Mayer, Rastatterstr. Nr. 30.

Landwohnungen

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Erbgerichts-Gasthof

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Sichere Existenz

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Grundstück mit Kolonial-Geschäft

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Dreifamilien-Villa

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Kl. landwirtsch. Haus

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

7-10-Grundstücke

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Hausgrundstück in Pirna

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Zinshaus!

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Eckhaus

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Möbelfabrik

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Landwirtschaft

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Ostseebad

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Erfindung

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

D.R.P.

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Verschiedenes

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

5 gute Pianos

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Flügel

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Pianos

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Wohnung

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Landhaus

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Zinshaus!

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Eckhaus

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Möbelfabrik

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Landwirtschaft

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Ostseebad

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Wohnung

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Landhaus

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Zinshaus!

für ein- oder zwei Kinder,
Eckh. Dresden, Sire-
nauer Straße 12.

Sonnenlose Höhe

Namen von Margarete Lunde

Copyright by Margarete Lunde (Hamburg)

14. (Fortsetzung) **Rechtlos verlor**
 Wegungslos sah Gretl und kannte in dem Wunder
 hinein. Da richteten sich plötzlich gelbbraune Pfeilen
 am Ufer auf, sie sah die kleinen Mädchen, die glühend
 sich am Fuße des Felsens drängen — doch oben ragten
 ein paar kalte Arme in den Himmel: die letzten
 Trümmer einer alten Gasse. Roteschwarze
 Sonnen hielten heiß und unbeweglich im Frühling
 wind — nur an den Wänden regte sich leise das junge
 Land.

Eine bunte, lebendige Gegenwart lebte in dem
 Gemüt des Mädchens auf: sie glaubte es in dem
 feinen Nebel über dem Fluß wie durchsichtige Schleier
 sehen zu können, für sie wogte es in den aufsteigenden
 Hochwänden wie ein parter, leichtfüßiger Reigen.
 In den verfallenen Mauern der Ruine meinte sie
 die Trichter zu erblicken, kleine hübsche Lichtlein — es
 war ein Hauber der Vergangenheit.

Sankt stift Schicksal und Traum und Wirklichkeit
 ineinander. Ihre Lider senkten sich und ein süßes
 Bild umgab sie ihre Seele.

Am nächsten Mittag war des Vaters Geschäft früh
 erledigt. Seine Miene verriet Zufriedenheit. Die
 erst seit kurzer Zeit gebrauchte Maschine hatte er als
 preiswert erkannt und war dem Kauf rasch entschlös-
 sen eingegangen. Der Verkäufer, der sich gerade in
 den Händen befand, war feierlich trotz einer schnellen
 Zahlung zu erhalten, und befriedigt reichte ihm beide
 nach zwei Stunden angeregten Handelns die Hände.
 Die zufriedene Stimmung des Vaters kam den
 Mädchen zugute. Wie ein Dreißigjähriger schritt er
 zwischen ihnen aus, als sie in Eilen den Bahnhof
 verließen. Mutter plaudernd durchnarrten sie das

religiöse Städtchen und stiegen bald auf dem breiten
 Bahndamm zur Wartburghöhe hinan.
 Hoffentlich blau war der Himmel; gelblich, milchig
 strahlte die Sonne durch das begraute, feine
 Frühlingsnebel. Wolken das Auge blühte, Grün und
 Weiß, große grüne Bäume von junger, zarter Blätter,
 durchzogen von dunklen Streifen: dort wuchsen Tannen.
 Aber auch die dunkelgrünen Tannen waren
 an den Spitzen besetzt mit winzigen, hellen Schöll-
 pilzen, herb und burschig duftete es in ihrer Nähe und
 schone Vogel flatterten auf, wenn Menschenstimmen
 ertönten.

Eva und Gretl wurden ausgelassen wie Kinder:
 jubelnd und lachend stiegen sie dem Vater weit vor-
 aus. Der sah ihnen gebannt nach: warum hatte
 nun Barbara nicht dabei sein können! — Warum war
 aus dem frischen jungen Mädchen ein so unsicheres,
 tränkendes, ja trübendes Wesen geworden, das nicht
 genug da, wo es arbeiten konnte?

Er fragte wohl, was er zu tun die weiche Barbara so
 werden konnte, wie sie jetzt neben ihm verliefte; wie
 aber sie zu der stillen Frau mit der burschigen Miene
 geworden war, das fragte er sich nicht. Weit gegen sich
 trotz eines schärferen Verstandes, blieb sein Herz ver-
 ständnislos für die herrliche Gewalt, die er mit
 seinem heiligen Wesen, das seinen Widerstand
 neben sich bildete, auf die so weich gebildete Frauen-
 seele ausübte.

Welche, unendlich gütige Hände hätten sich unter
 Barbara's weiche Hände hätten sich unter
 gütige Hände hätten sie leiten und umfassen müssen,
 wenn ihr Herz der frohen, jugendliche Vogel hätte
 bleiben sollen, der es in den Jugendjahren gewesen
 war. Spröde und sein war das Material, aus dem
 dieses Frauenherz geformt war, und harte Griffe ver-
 störten wider Willen, wo sie anmunternd und her-
 sendend zugleich eingreifen wollten.

Wohl war die kleine, zarte Frau eine Haterin
 behaglichen Dankes, ein Wächterin für den

wärmenden Herz — aber einem formhaften,
 raffen Willen ihres Geliebten sah sie froh, unbeküm-
 mert anfangen — das konnte sie nicht. Das Wohl-
 lingen sprang ihr nicht an, es folgte nur kühl,
 schmerzliche Tränen. —
 Eva lebte zu ihrem Vater zurück: sie hatte jetzt
 wirklich ihre Köpfe aufgeführt und das rote, frohe
 Mädchen auf den Kopf gedrückt. Einen Augenblick
 durchsichtigte sie des Vaters Miene — nein, er konnte
 nicht. Sie eilte der Schwester wieder nach, die jetzt
 in ihrer stillen Art den heiligen, heiligen Pfad zur
 Wartburg emporkam.

„Gretl“, rief sie schon von weitem, „ich weite, du
 spielst „Elisabeth“. Schade, daß wir keinen Hof-
 stater haben. Würde das ein sentimentaler Drei-
 merker!“
 Gretl hob ergötzt den Kopf: „Kannst du nicht
 einmal hier deinen Mund halten?“

„Warum hier, Restiken?“ fragte die Ältere
 Schwester lachend. „Ist dir der Boden hier so heilig?“
 „Och, Eva!“ meinte Gretl ad und ging abwärts
 zwischen die jungen Büschen. Rote Eva mit
 dem Vater voran. Die Zeit ihrer Träume
 und süßen Schwärmerie wollte sie sich nicht nehmen
 lassen.

Endlich war die Höhe erklimmt. Der Führer
 ließ sich herbei, die wenigen Gäste heranzuführen,
 und bald standen sie in dem Burghof, wo zwei junge
 Jagdhunde des Burgwarts mit einem weissen Kä-
 gen herumtollten. Das war etwas für Eva. Ein-
 gäblich konnte sie dazu und amüßte und schüttelte die
 beiden tolpatschigen Burshen so lange, bis sie ihr
 ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Im Eifer suchte
 sie sich zu ihnen hinunter, und während der eine mit
 ihrem Kniebusch sich zu schaffen machte, stieg der
 andre auf ihre Arme und rief ihr, „Ehe sie ihm wehren
 konnte, die rote Wägen vom Kopf. Mit den dicken,
 weichen Fetten vor Sonne krampeid. Schlug er sich
 die Hände um die Ohren und sagte dann fort, durch

den Vorgang auf die Plattform hinaus, wo zwei alle
 jammervoll mitleidige Blicke, aufgedrehte Güter des
 Burghofes, ihr nachfolgt waren. Ihre schone
 rote Kappel Sie fiel dem Liebhaber nach, aber der
 war schneller. Er bog um eine halbbredische Heile
 Ecke und war mit dem Raub verschwunden.
 Gretl verfluchte sich die kleine Familie an
 der Heile. Gretl konnte trotz ihres sanften Sinnes
 eine leise Schandensünde nicht unterdrücken. Das
 schandliche Ding, nun war es weg!

Aber es war nicht weg. Während sie noch schauten
 und heranzugingen, trat ein junger, dunkelhaariger
 Mann aus dem engen Seitengang, der um den Burghof
 herumführte, und hielt das Mädchen in der Hand.
 Gretl sah er sich nach der Eigentümerin um.

Nach wollte Eva auf ihn zutreten, aber ihr Vater
 hielt sie am Arm zurück und sah sie kurz und be-
 stimmt an. Diesen Blick kannte sie: dem durfte sie
 sie sich nicht widerlegen.

Der junge Mann, der jetzt in ihr die Eigen-
 tümerin vermutete, kam näher und zog seinen drei-
 rändigen schwarzen Hut ab.
 „Sie gestatten“, begann er mit fremder, etwas
 unbeholfener Mundart und reichte Bergmann die
 Hände. „Ich nahm sie einem jungen Jagdhund ab.“
 Bergmann grüßte und nahm dem Fremden das
 rote, arg zergrante Ding aus der Hand.
 „Ach danke“, sagte er gemessen. „Es gehört meiner
 Tochter.“

Der Fremde hätte nun gehen können, aber er
 zögerte — wandte sich schließlich der Gruppe wieder
 zu und verneigte sich leicht:
 „Sie erlauben, mein Name ist Benedikt Wandor.“
 Robert stellte gezwungen sich und seine Tochter
 vor; Eva verzuckelte sich über die freund-
 liche Erscheinung: das war einmal etwas ganz
 andres. (Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen

Johannes Neukirchner
Elsa Neukirchner geb. Gründel
 Vermählte
 Naundorf bei Dresden, den 20. Juli 1918.
 C440

Arthur Schlegel
 geb. Kochendörfer
 ist am Sonnabend vormittag 1/12 Uhr nach kurzem Kranksein sanft
 entschlafen.
 Dresden, Höbnerstr. 23. den 22. Juli 1918.
Wille und Hans Rüdiger and Söhne.
 Beerdigung am Dienstag nachmittag 9 Uhr auf dem inneren
 katholischen Friedhof.
 9312

Unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Catharina Sommer
 geb. Kochendörfer
 ist am Sonnabend vormittag 1/12 Uhr nach kurzem Kranksein sanft
 entschlafen.
 Dresden, Höbnerstr. 23. den 22. Juli 1918.
Wille und Hans Rüdiger and Söhne.
 Beerdigung am Dienstag nachmittag 9 Uhr auf dem inneren
 katholischen Friedhof.
 9312

Herzlichsten Dank
 für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Hinscheiden meines
 lieben Vaters und Bruders, des
 Gedeckten.
 Die trauernden Hinterbliebenen
Paul Ziegler
 Dresden, den 22. Juli 1918.

Wichtig und unerwartet erhielten
 wir die traurige Nachricht, daß am
 18. Juli 1918 um 11 Uhr 15 Minuten
 nach einer schweren Krankheit, des
 langjährigen, unverwundlichen, hoch-
 achtbaren, verehrten Vaters, des
 hochzuverehrenden
Willy Schulze
 geb. 18. 11. 1848
 im 70. Lebensjahre nach einer schweren
 Krankheit, des langjährigen, unverwundlichen,
 hochachtbaren, verehrten Vaters, des
 hochzuverehrenden
 In tiefstem Schmerze
 die trauernden Hinterbliebenen,
 Frau als Wittwe, 2 Söhne, 1 Tochter,
 Dresden - R. Waisenstraße 10. 1. 9300
 Ruhe sanft, mein guter Vater!

Herzlichen Dank!
 für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Hinscheiden meines
 lieben Vaters und Bruders, des
 Gedeckten.
 Die trauernden Hinterbliebenen,
Alwin Daniel
 geb. 18. 11. 1848
 im 70. Lebensjahre nach einer schweren
 Krankheit, des langjährigen, unverwundlichen,
 hochachtbaren, verehrten Vaters, des
 hochzuverehrenden
 In tiefstem Schmerze
 die trauernden Hinterbliebenen,
 Dresden - R. Waisenstraße 10. 1. 9300
 Ruhe sanft, mein guter Vater!

Am 17. d. M. verschied unter
 trauernden Umständen
Max Richter.
 Schon seit längerer Zeit erkrankt,
 im nimmermüden Kampfe mit
 dem Bösen noch treu ausgeharrt, bis ihn
 nach Monaten sein schweres
 Krankenlager warf.
 Wir verlieren in dem Verstorbenen
 einen lieben und aufrichtigen
 Mitarbeiter, der sich unter
 vollem Vertrauen erworben hat
 und dem wir in treuer
 Dankbarkeit immer
 ein ehrendes Gedenken
 bewahren werden.
Europäischer Hof, Aktiengesellschaft,
 Dresden und Ebersdorf.

Herzlichen Dank
 für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Hinscheiden
 meines lieben Vaters und
 Bruders, des Gedeckten.
 Die trauernden Hinterbliebenen,
Friedr. Wihl, Kohl
 geb. 18. 11. 1848
 im 70. Lebensjahre nach einer
 schweren Krankheit, des
 langjährigen, unverwundlichen,
 hochachtbaren, verehrten Vaters,
 des hochzuverehrenden
 In tiefstem Schmerze
 die trauernden Hinterbliebenen,
 Dresden - R. Waisenstraße 10. 1. 9300
 Ruhe sanft, mein guter Vater!

Wichtig und unerwartet erhielten
 wir die traurige Nachricht, daß am
 18. Juli 1918 um 11 Uhr 15 Minuten
 nach einer schweren Krankheit, des
 langjährigen, unverwundlichen, hoch-
 achtbaren, verehrten Vaters, des
 hochzuverehrenden
Ernst Max Dyrlich
 geb. 18. 11. 1848
 im 70. Lebensjahre nach einer schweren
 Krankheit, des langjährigen, unverwundlichen,
 hochachtbaren, verehrten Vaters, des
 hochzuverehrenden
 In tiefstem Schmerze
 die trauernden Hinterbliebenen,
 Dresden - R. Waisenstraße 10. 1. 9300
 Ruhe sanft, mein guter Vater!

Herzlichen Dank!
 für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Hinscheiden
 meines lieben Vaters und
 Bruders, des Gedeckten.
 Die trauernden Hinterbliebenen,
Woldemar Georg Gärtner
 geb. 18. 11. 1848
 im 70. Lebensjahre nach einer
 schweren Krankheit, des
 langjährigen, unverwundlichen,
 hochachtbaren, verehrten Vaters,
 des hochzuverehrenden
 In tiefstem Schmerze
 die trauernden Hinterbliebenen,
 Dresden - R. Waisenstraße 10. 1. 9300
 Ruhe sanft, mein guter Vater!

Herzlichen Dank
 für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Hinscheiden
 meines lieben Vaters und
 Bruders, des Gedeckten.
 Die trauernden Hinterbliebenen,
Agnes Hölzel
 geb. 18. 11. 1848
 im 70. Lebensjahre nach einer
 schweren Krankheit, des
 langjährigen, unverwundlichen,
 hochachtbaren, verehrten Vaters,
 des hochzuverehrenden
 In tiefstem Schmerze
 die trauernden Hinterbliebenen,
 Dresden - R. Waisenstraße 10. 1. 9300
 Ruhe sanft, mein guter Vater!

Am Donnerstag den 18. Juli ent-
 schlief nach kurzem, schwerem
 Leiden unter außerordentlichem
 der Handelsmann
Carl Tilgner
 im Alter von 70 Jahren.
 G. u. B. den 19. Juli 1918.
 Im Namen der trauernden
 Hinterbliebenen
Familie Paul Ulrich
Ww. Wilhelmina Böhme.
 Die Beerdigung erfolgt Sonntag den
 21. Juli.
 108108

Allen Verwandten, Freunden und
 Bekannten hierdurch die traurige
 Nachricht, daß mein lieber Mann, unter
 guter Pflege
August Hermann Hänsch
 geb. 18. 11. 1848
 im 70. Lebensjahre nach einer
 schweren Krankheit, des
 langjährigen, unverwundlichen,
 hochachtbaren, verehrten Vaters,
 des hochzuverehrenden
 In tiefstem Schmerze
 die trauernden Hinterbliebenen,
 Dresden - R. Waisenstraße 10. 1. 9300
 Ruhe sanft, mein guter Vater!

Herzlichen Dank!
 für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Hinscheiden
 meines lieben Vaters und
 Bruders, des Gedeckten.
 Die trauernden Hinterbliebenen,
Elsa Frida Mann
 geb. 18. 11. 1848
 im 70. Lebensjahre nach einer
 schweren Krankheit, des
 langjährigen, unverwundlichen,
 hochachtbaren, verehrten Vaters,
 des hochzuverehrenden
 In tiefstem Schmerze
 die trauernden Hinterbliebenen,
 Dresden - R. Waisenstraße 10. 1. 9300
 Ruhe sanft, mein guter Vater!

Herzlichen Dank
 für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Hinscheiden
 meines lieben Vaters und
 Bruders, des Gedeckten.
 Die trauernden Hinterbliebenen,
Rosa Kürschner
 geb. 18. 11. 1848
 im 70. Lebensjahre nach einer
 schweren Krankheit, des
 langjährigen, unverwundlichen,
 hochachtbaren, verehrten Vaters,
 des hochzuverehrenden
 In tiefstem Schmerze
 die trauernden Hinterbliebenen,
 Dresden - R. Waisenstraße 10. 1. 9300
 Ruhe sanft, mein guter Vater!

Herzlichen Dank
 für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Hinscheiden
 meines lieben Vaters und
 Bruders, des Gedeckten.
 Die trauernden Hinterbliebenen,
Elisabeth Daum geb. Wittich
 geb. 18. 11. 1848
 im 70. Lebensjahre nach einer
 schweren Krankheit, des
 langjährigen, unverwundlichen,
 hochachtbaren, verehrten Vaters,
 des hochzuverehrenden
 In tiefstem Schmerze
 die trauernden Hinterbliebenen,
 Dresden - R. Waisenstraße 10. 1. 9300
 Ruhe sanft, mein guter Vater!

Herzlichen Dank
 für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Hinscheiden
 meines lieben Vaters und
 Bruders, des Gedeckten.
 Die trauernden Hinterbliebenen,
Johannes Hochauf
 geb. 18. 11. 1848
 im 70. Lebensjahre nach einer
 schweren Krankheit, des
 langjährigen, unverwundlichen,
 hochachtbaren, verehrten Vaters,
 des hochzuverehrenden
 In tiefstem Schmerze
 die trauernden Hinterbliebenen,
 Dresden - R. Waisenstraße 10. 1. 9300
 Ruhe sanft, mein guter Vater!

Herzlichen Dank!
 für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Hinscheiden
 meines lieben Vaters und
 Bruders, des Gedeckten.
 Die trauernden Hinterbliebenen,
Otto Präger
 geb. 18. 11. 1848
 im 70. Lebensjahre nach einer
 schweren Krankheit, des
 langjährigen, unverwundlichen,
 hochachtbaren, verehrten Vaters,
 des hochzuverehrenden
 In tiefstem Schmerze
 die trauernden Hinterbliebenen,
 Dresden - R. Waisenstraße 10. 1. 9300
 Ruhe sanft, mein guter Vater!

Herzlichen Dank
 für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Hinscheiden
 meines lieben Vaters und
 Bruders, des Gedeckten.
 Die trauernden Hinterbliebenen,
Karl Otto Zergiebel
 geb. 18. 11. 1848
 im 70. Lebensjahre nach einer
 schweren Krankheit, des
 langjährigen, unverwundlichen,
 hochachtbaren, verehrten Vaters,
 des hochzuverehrenden
 In tiefstem Schmerze
 die trauernden Hinterbliebenen,
 Dresden - R. Waisenstraße 10. 1. 9300
 Ruhe sanft, mein guter Vater!

Herzlichen Dank
 für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Hinscheiden
 meines lieben Vaters und
 Bruders, des Gedeckten.
 Die trauernden Hinterbliebenen,
Elsa Runge
 geb. 18. 11. 1848
 im 70. Lebensjahre nach einer
 schweren Krankheit, des
 langjährigen, unverwundlichen,
 hochachtbaren, verehrten Vaters,
 des hochzuverehrenden
 In tiefstem Schmerze
 die trauernden Hinterbliebenen,
 Dresden - R. Waisenstraße 10. 1. 9300
 Ruhe sanft, mein guter Vater!

Herzlichen Dank
 für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Hinscheiden
 meines lieben Vaters und
 Bruders, des Gedeckten.
 Die trauernden Hinterbliebenen,
Wihl. verw. Plier
 geb. 18. 11. 1848
 im 70. Lebensjahre nach einer
 schweren Krankheit, des
 langjährigen, unverwundlichen,
 hochachtbaren, verehrten Vaters,
 des hochzuverehrenden
 In tiefstem Schmerze
 die trauernden Hinterbliebenen,
 Dresden - R. Waisenstraße 10. 1. 9300
 Ruhe sanft, mein guter Vater!

Herzlichen Dank!
 für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Hinscheiden
 meines lieben Vaters und
 Bruders, des Gedeckten.
 Die trauernden Hinterbliebenen,
Adolph Flachsbar
 geb. 18. 11. 1848
 im 70. Lebensjahre nach einer
 schweren Krankheit, des
 langjährigen, unverwundlichen,
 hochachtbaren, verehrten Vaters,
 des hochzuverehrenden
 In tiefstem Schmerze
 die trauernden Hinterbliebenen,
 Dresden - R. Waisenstraße 10. 1. 9300
 Ruhe sanft, mein guter Vater!

